

Prekäre Männlichkeiten in Nicolas Mathieus ‚Leurs enfants après eux‘ und Joseph Ponthus‘ ‚À la ligne‘

Prof. Dr. Gregor Schuhen (Kaiserlautern-Landau)

Fr., 7. Juni 2024, 12-14 Uhr, GB 7/60 und Zoom

Die gefühlte und faktische Abwertung der Arbeiterklasse, die mit der Deindustrialisierung und dem Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft einhergeht, gehört schon seit einigen Jahren zum festen thematischen Inventar der französischen Gegenwartsliteratur. Die Klassenfrage ist damit wieder aktueller denn je. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen zwei Romane, in denen das Problem der zunehmenden Prekarisierung auf sehr unterschiedliche Weise verhandelt wird. In seinem preisgekrönten *Leurs enfants après eux* (2018, dt.: Wie später ihre Kinder) erzählt Nicolas Mathieu vom schwierigen Aufwachsen dreier Jugendlicher in einer lothringischen Kleinstadt, die nach dem Niedergang der Stahlindustrie einer unsicheren Zukunft entgegenseht. Im autofiktionalen Versroman *A la ligne* (2019, dt.: Am laufenden Band) von Joseph Ponthus wird der Alltag eines Zeitarbeiters geschildert, der sich mit Fließbandjobs in nordfranzösischen Fischfabriken über Wasser hält. In der vergleichenden Analyse der beiden Romane geht es nicht nur um eine inhaltliche, sozialwissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit dem Problem der Prekarisierung, sondern auch um die Frage, wie in Gegenwartstexten überhaupt das Erzählen von Prekarität funktioniert.

Dies ist ein Vortrag im Rahmen der AG Männlichkeiten.

Organisation:

[Prof. Dr. Anne Söll](#)

Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaften

[Prof. Dr. Christian Grünagel](#)

Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie

[Prof. Dr. Henriette Gunkel](#)

Institut für Medienwissenschaft, Fakultät für Philologie

Anmeldung bitte bis zum 6. Juni 2024 an maximiliane.brand@rub.de